



1961 –
2012

ZOFA

Zürcher Oberländer
Film- und Video-Amateure
8620 Wetzikon ZH

www.zofa.ch

©

Klubabend

Dienstag, 14. Februar 2012
Thema: Filmbesprechung

Hans Wagenmakers begrüßte die ca. 20 Klubmitglieder im Hirschen Hinwil. Vor dem Hauptprogramm orientierte der Präsident über Aktualitäten, bevorstehende Anlässe und wichtige Daten, die alle auf der ZOFA Home Page ersichtlich seien. Erwähnt wurde, dass das Jahresprogramm angepasst worden sei. Im Speziellen wurde der Jahresausflug 2012 zum Militärmuseum in St. Luzisteig besprochen, den Robert Brunner vorgeschlagen hatte. Die Festung in St. Luzisteig auf der Passhöhe zwischen Maienfeld und Balzers beherbergte 40 Jahre lang die Trainrekrutenschulen. Heute ist es ein sehenswertes Militärmuseum, in welchem unter anderem ein ca. 20 minütiger Film über die bewegte Geschichte gezeigt wird.

Der Ausflug wurde für den 18. August 2012 angesetzt. Bei einer Umfrage, wer sich für den Ausflug interessieren würde, haben ca. 13 der Anwesenden ein Interesse geäußert.

Der Transport ist Gegenstand einer späteren Besprechung, wenn sich die Besucher definitiv angemeldet haben werden. Mit dem ÖV dauert die Fahrt zu lange. Einen Car zu mieten (Carchauffeur wäre Dieter Hitz) ist aber nur finanziell vertretbar, wenn es genügend Teilnehmer hat. Offen ist ein Sammeltransport mit privaten PW's mit einer Kostenbeteiligung.

Robert erwähnte die etwaigen Kosten wie folgt:

Eintritt mit Führung: CHF 7.00, Mittagessen: CHF 30.00 (Kalbsgeschnetzeltes an Pilzrahmsause inkl. Dessert), Transport, Totalkosten ca. CHF 50.00 (ohne Getränke)

Richard Meyer machte einen Alternativvorschlag: die Besichtigung eines Nagra-Projektes in der Schweiz. Die Entsorgung der nuklearen, radioaktiven Abfälle wird in nächster Zeit an politischer Brisanz gewinnen. Der Vorschlag wurde wohlwollend aufgenommen, aber eher für ein anderes Jahr vorgesehen.

Filmvorführungen:

Bevor die Filme gezeigt wurden, erwähnte Roland Mees, dass jeder Film gute und schlechte Seiten aufweise. Man sollte die Filme nicht mit der Kritik „verreißen“. Die Kritik solle sachlich bleiben und dazu dienen dem Filmschaffenden gute und brauchbare Hinweise zu geben.

Film No 1: La Reine, von Roswitha Landau (11 min. dok, DVD):

Der Film wurde unter erheblichen Schwierigkeiten erstellt. Roswitha Landau erwähnte, dass ihr nur vier Tage zur Verfügung standen um den Film für den Wettbewerb einzureichen. Dabei tauchten Schwierigkeiten mit der Technik auf, die Sprecherin (Nikita Landau) war heiser und lag krank im Bett. Für den Anfang und das Ende des Films fehlten ihr Szenen vom Ferienfilm in Frankreich, der die Königinnenwahl, die alle drei Jahre in Arles stattfindet, zum Thema hatte. Die Einleitung und den Schluss bildeten dann Standbilder. Die Hauptdarstellung des Stierkampfes war sehr dynamisch aufgenommen, trotz des fixen Standortes der Kamera. Roland war der Ansicht, dass die Überblendungen beim Themenwechsel nicht passend sind. Die Einleitung und der Schluss des Films mit Standbildern wurde positiv kommentiert. Der Film erntete großes Lob und zeigte wie aus Ferienfilm-Material Tolles geschnitten werden kann. Ferner erntete Nikita Landau auch großes Lob für den gut gesprochenen Kommentar.

Film No 2: Traum oder Wirklichkeit, von Willy Knecht, (16 min, Blue Ray):

Der Film zeigt einen Flug mit der einmotorigen Piper Aircraft (Archer III) in die Alpen bis zu Eiger, Mönch und Jungfrau und zurück in die Speck.

Der Film zeichnet sich durch eindruckliche, ruhige Aufnahmen aus.

Das Weglassen des Motorenlärms wurde positiv bewertet, dies hat den Genuss der tollen, scharfen Panoramabilder erhöht. Man konnte sich so voll in die Schönheit der Natur einbringen, so die Bemerkung von Walter Brändli.

Kritisiert wurde, dass der Film zu lang sei. Einige Szenen hätte man weglassen können. Den spärlichen Kommentar hätte man ganz weglassen können. Trotz der Bemerkung des überflüssigen Kommentars fragte Roland Mees den Autor Willy Knecht, ob seine Stimme als Filmsprecher zu „mieten“ sei.

Film No 3: Die letzte Fahrt, von Robert Brunner, (16 min, dok, Mini-HDV):

Dieser nostalgische, emotionale Film zeigte Roberts letzte Fahrt mit dem geliebten Motorrad Condor Populaire von 1933 um den Bachtel.

Der Film ist mit Hilfe von Fritz Hofmann, der die Aufnahmen dieser Fahrt gemacht hatte, und mit dem authentischen Selbstkommentar von Robert entstanden.

Robert Brunner lieferte die Kritik zu seinem Film gleich selbst. Auf einer A4 Seite hatte er seine Bemerkungen aufgelistet, wie man den Film besser machen könnte. Er meinte, die Aufnahmen hätte man von besseren und mehreren Standorten machen sollen. Auch gewisse Ungereimtheiten bei der Fahrt selbst sollte man verbessern. Nicht alle selbstkritischen Punkte von Robert wurden von den Zuschauern auch bemerkt.

PS. Laut Robert Brunner sollte dieser Film eine Erinnerung für ihn selbst sein.

Schlusswort von Roland Mees:

Er meinte abschließend, dass eben solche Produkte wie sie gezeigt wurden, sehr wohl in den Amateur-Filmklub passen und diesen auch bereichern. Nur wenn Filme produziert werden, bleibt der Filmklub am Leben.

Hans Wagenmakers bedankte sich für die Teilnahme und wies im Speziellen auf den Anlass vom 5. April hin, an welchem in unserem Klublokal die Preisverleihung des Wettbewerbs stattfindet, welchen wir gemeinsam mit der Tourismusorganisation Zürioberland organisiert haben. Dies sei eine gute Gelegenheit Interessenten auf unsere Tätigkeit hinzuweisen.

Hermann Tscherrig